

Offener Brief des Europäischen Forums Christlicher LGBT-Gruppen an das Heilige und Große Konzil der Orthodoxen Kirche auf Kreta, Juni 2016

Eure All-Heiligkeit, Eure Heiligkeiten, Seligkeiten, Eminenzen und Exzellenzen,

liebe Väter, Brüder und Schwestern, liebe Delegierte des Heiligen und Großen Konzils, das Europäische Forum Christlicher Lesbischen-, Schwulen-, Bisexuellen-, und Transgender-Gruppen ist ein ökumenischer Dachverband von mehr als 40 Gruppen in ganz Europa und repräsentiert ca. 6.000 lesbische, homosexuelle, bisexuelle und transsexuelle (LGBT) Christen. Wir möchten anlässlich der historisch bedeutsamen Tagung des Heiligen und Großen Konzils der Orthodoxen Kirche die Verantwortlichen der Orthodoxen Kirche auf die Situation ihrer LGBT-Gemeindeglieder aufmerksam machen, da deren Lage uns alle angeht.

Wir sind nicht draußen, sondern drinnen

Obwohl LGBT-Menschen recht häufig als eine Gruppierung dargestellt werden, die außerhalb der Orthodoxen Kirche steht, können wir vom Europäischen Forum Christlicher LGBT-Gruppen bezeugen, dass tatsächlich auch innerhalb der Orthodoxen Kirche der Anteil der Menschen mit einer weniger traditionellen sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität genau dem in der Gesellschaft entspricht. Dies wurde uns bei unseren vielen Aktivitäten in Osteuropa und aufgrund der Präsenz orthodoxer Christen in unseren Mitgliedsgruppen deutlich.

Die Erfahrung vieler religiöser Gemeinschaften und Kontexte zeigt, dass der Kampf um die Versöhnung der „religiösen“ und der „sexuellen“ Dimensionen der Identität eines Menschen eine der schwierigsten Aufgaben ist, die ein Christ zu meistern hat. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Ortsgemeinde einem solchen Christen die Zugehörigkeit verweigert oder diesen Christen als Feind betrachtet.

Wir bitten Sie: Immer, wenn Sie über LGBT-Menschen und deren Belange sprechen, in Predigten oder Ansprachen, bitte seien Sie sich immer bewusst, dass wir womöglich direkt vor Ihnen stehen! Wir sind kein abstraktes Konzept, sondern wirkliche Menschen – Ihre Kinder, Schwestern und Brüder.

Geschichten des Leids

Wir haben viele Geschichten von orthodoxen LGBT-Christen gehört – Geschichten von inneren Konflikten und Schmerz. Oft lässt sich das Anerkennen der Wahrheit über uns Betroffene nicht mit einem starken Engagement und dem Willen zum Verbleiben in der Orthodoxen Kirche vereinbaren. Einige von uns haben ihre Sexualität angenommen, andere stellen die ersten Fragen; einige haben sich entschieden, nur ihrem Gewissen zu gehorchen und zu ihrer Sexualität zu stehen, andere haben vielleicht noch keinen öffentlichen Schritt getan und gerade erst ihre sexuelle Identität als eine Realität für sich selbst anerkannt.

Häufig scheinen aber solche Realitäten für die orthodoxen Gemeinden unerträglich zu sein. Vielen orthodoxen LGBT-Christen wurden die Gemeindegliederung bereits aberkannt und sie wurden vom Heiligen Abendmahl ausgeschlossen; sie mussten sich einer Konversionstherapie mit schädlichen Auswirkungen auf ihre Persönlichkeit unterziehen, sie wurden zur Aufnahme eines monastischen Lebens genötigt, obwohl sie weder die Neigung noch die Berufung dazu verspürten; sie wurden in heterosexuelle Ehen gezwungen, wodurch noch weitere Menschen verletzt wurden (ihre Ehepartner, Kinder und Familien). Da diesen orthodoxen Christen auf diese Weise Gewalt angetan oder sie in die Selbstzerstörung getrieben wurden, führten solche Erfahrungen zum Ärger gegen Gott und in manchen Fällen zum Kirchenaustritt. Einige orthodoxe LGBT-Menschen, die Gottes Stimme nicht mehr vernehmen, die verwirrt und erschöpft sind und ihren Durchhaltewillen verloren haben, die von ihren Pastoren, Gemeinden und sogar ihren Familien nicht mehr unterstützt werden, nehmen sich das Leben.

Die in der Orthodoxie sehr geschätzte Eigenschaft, sich demütig insbesondere in der Fürbitte und beim Eintreten für andere auf Wagnisse einzulassen, gibt uns den Mut, die gegenwärtige Situation orthodoxer LGBT-Christen neu zu überdenken.

Wir bitten Sie, alles zu tun, das in Ihrer Macht steht, damit diese Gewalttat und Aggression ein Ende haben! Allzu oft behaupten diejenigen, die ihren Hass hinausschreien, dass dieser in der heiligen orthodoxen Tradition begründet ist. Wir bitten Sie herzlich, geliebte Lehrer und Wächter unserer Tradition: Lassen Sie nicht zu, dass diese missbraucht wird, um Tod zu bringen und Menschenleben zu zerstören! Lassen Sie Liebe und Zuwendung der Ermahnung vorangehen.

Raum für Dialog

Wir, Ihre orthodoxen LGBT-Kinder, glauben, dass die menschliche Sexualität eine Gabe Gottes und Teil seiner guten Schöpfung ist, obwohl alle menschliche Sexualität auch zum Instrument der Sünde werden kann. Wir möchten daher deutlich sagen, dass wir uns für alle Menschen in der ganzen Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten einsetzen, und nicht etwa für den schuldhaften Missbrauch dieser Dimensionen.

Wir glauben, dass in der Heiligen Schrift und orthodoxen Tradition viele Beispiele von Trost und Segen für die verschiedenartigen Wirklichkeiten menschlicher Sexualität erzählt werden, die auch den LGBT-Menschen und deren Verwandten gelten. Wir sind uns bewusst, dass eine harmonische Zusammenführung unserer sexuellen und religiösen Identitäten aufgrund unseres Verständnisses der Heiligen Schrift und der orthodoxen Theologie gewagt erscheint – aber wir bitten Sie, uns zuzuhören. Wir bitten Sie dringend, geschützte Dialogräume zu schaffen: Situationen und Orte, wo Menschen mit verschiedenen Ansichten nicht nur ihre Meinung erklären, sondern auch ihre Zweifel und persönlichen Erfahrungen zum Ausdruck bringen können. Wir wünschen uns, dass dieses Gespräch als Dialog geführt werden kann, in dem beide Seiten einander als gleichwertige Partner ernst nehmen, einander aufgrund unserer unterschiedlichen Einsichten und Erfahrungen respektvoll zuhören und auf Fragen der jeweils anderen eingehen.

Wir bitten Sie um das Geschenk ihres Vertrauens. Wir bitten Sie um die Anerkennung, dass unser Aufruf von unserem Glauben und von unserer Sorge um das Wohlergehen der Kirche und ihrer Kinder getragen wird. Wir bitten Sie, mit uns zu sprechen und zu beten.

In Christus,

*Mikhail Cherniak
Für die Orthodoxe Arbeitsgruppe des Europäischen Forums
Christlicher LGBT-Gruppen (orthodox.lgbt@gmail.com)*

*Elaine Sommers und Wielie Elhorst
Co-Präsidenten des Europäischen Forums
Christlicher LGBT-Gruppen
23. Juni 2016*

Übersetzung aus dem Englischen: Astrid Quick